

archie verschwanden, fehlt der Boden für die Entfaltung einer solchen Kunst. Und wenn wir von der unvermeidlichen Umwälzung der europäischen Gesellschaft zum Sozialismus hin überzeugt sind, so müssen wir es hinnehmen, daß in diesen kommenden Zeiten des Drangs, der Unruhe und der zudrängenden Not eine solch lichte Vollendung zerdrückt werden würde. Erst in einer reichern und gesicherten neuen Gesellschaft, in Marx' »wahrem Reich der Freiheit«, wird für das Erblühen gleicher Schönheit ein neuer Boden da sein. Dann aber wird es möglich sein, daß sie für alle blüht.

Bei aller Seligkeit des Schauens blieb das ja doch ein bitterer Rest, daß man unter wenigen Bevorrechteten genoß, was für alle hätte da sein sollen. So sicher ich war, daß der einfachste Genosse, die einfachste Arbeiterfrau glücklich gewesen wäre an dem, was die beifallklatschenden, tobend jauchzenden Bremer Bürger beglückte, so beschämend empfand ich es, daß das Fehlen von ein paar Reichsmark sie ausschloß, und daß sie daher, um mit Mörike zu reden, »nicht eben wie ich selig waren«. In meinen Augen verdammt ein solches Ausstoßen aus dem Paradies unsere heutige Ordnung ebenso wie Wohnungsnot, Bildungsnot und Arbeitsnot. Um dieses Unrecht aufzuheben, ist es recht, wenn eine Zeitlang für Anna Pawlowa und ihresgleichen kein Raum auf unserer Erde ist, damit sie später für aller Augen blühen können. Und wir, die sie gesehen haben, wollen in unserm Herzen die Erinnerung an jenen Blick in die Seligkeit bewahren, den wir tun durften.

## WALTER BAUER · RADIORUF: 1. MAI



ICH rufe nur ein Wort

In das schwarze Kästchen, das oft euch, Genossen, zutrug  
Gedicht, Musik, Bericht aus aller Welt.

Dieses Wort enthält alle Programme, die uns angehn.

Ich sitze nicht am Tisch, gelassen vorzulesen,

Euch zu versetzen in unverbindlich angenehme Teilnahme,

Ich beuge mich vor, als wäre so stärker zu hören

Stimme und Wort:

1. Mai!

Ich spüre die Erregung des Weltraums, der alle Geräusche aufnimmt,

Ich spüre die Wellen, sie umschwingen die Welt,

Sie kommen zu dir, verwandeln sich, dringen als Wort

An dein Ohr: verstehst du es?

Das ist dein Tag.

Alle Tage im Jahr rollen unendlich vorüber,

Wie im Schacht die Kohlenbahn über uns, die Schatten wirft,

Jahreszeiten gehen mit Grün und wechselnder Farbe vorüber,

Selten haben wir außer dem Werkwind den Wind des Jahres gespürt.

Aber ein Tag ist im Wagenzug der Tage,

Leuchtend und voll starker Musik:

Ruhetag der Herzen, Weltfeiertag, 1. Mai!

Mehr als ein Anfang des Monats: Zeichen des Marsches,

Leuchtfener im Staub, Boje, die warnt vor dem seichten Gewässer  
 Der Müdigkeit, Verzweiflung, des Grams ohne Aussicht.  
 Dieser Tag enthält alle neuen Jahreszeiten,  
 Weil er bedeutet: die zukünftige Welt.  
 Er enthält den hellen Himmel, der geschwärzt wird vom Werk,  
 Weil er bedeutet:  
 Helles Gewölbe der sozialistischen Gemeinschaft.  
 Er enthält: Wachstum der Dinge,  
 Weil er bedeutet: Wachstum der Solidarität.

Dieser Tag ist ein Stein in der Mauer,  
 Errichtet aus den Steinen des Jahrhunderteleidens,  
 Eine Blüte am Baum, des Früchte wir erwarten,  
 Ein Goldkorn in der Hand voll rieselndem Kies.

Ich rufe noch einmal das Wort.

Und wenn du andrehst, Genosse, deinen Apparat,  
 Zu hören sanft einschläfernde Musik:  
 Dieses Wort ist Musik, es tönt die Marseillaise in allen Sprachen.  
 Arbeiter alle, wo es auch sei, Werkttätige über und unter der Haut  
 Der Erde,  
 Wenn ihr lauscht, gewaschen nach der Schicht,  
 Aus dem Apparat dringt die Verkündigung des Weltfeiertags  
 Wie ein biblischer Ruf.

Wie ein Ruf nicht allein zu denen am Radio,  
 Die Wellen dringen zu jedem,  
 Jeder Mensch wird zu Antenne und Empfänger.

Heizer im Zug, der die Wüste knirschend durchquert,  
 Dein Dampf braust.  
 Mann im Maschinenraum, es tropft das honiggelbe Öl  
 Auf die Gelenke.  
 Schall der Hacke, die den Boden aufwirft,  
 Schall der Füße, die Lasten tragen durch die Länder:  
 Alle Geräusche enthalten das Wort  
 Von dem Tag, diesem Tag,  
 Enthalten die heilige Versicherung der Solidarität.

Es ist still. Ich lausche. Ich sehe euch:  
 Verstreut, einzeln, in Kolonnen,  
 Jeder für sich und für alle bereit,  
 Nicht loszulassen, im Schutt der Zeit nicht zu ersticken,  
 Mitzufeiern, Genossen der Welt,  
 Den Feiertag der Arbeit,  
 Von niemandem eingesetzt als den Arbeitern sich selbst,  
 Als mitzumarschieren  
 Ein Stück voran unter den Trommelschlägen des Herzens.

